

Arbeitsblatt 5, Der Erzähler und seine Sprache, Aufgabe 3, bearbeitet von Marie-Luise Jungblood: Analysieren Sie die Sprache des Romans, indem Sie die verwendete Rhetorik überprüfen, die Sprachebenen herausarbeiten und verwendete Fachtermini in ihrem Zusammenhang erläutern.

Rhetorische Mittel

Name	Definition	Beispiel
Antithese	Zusammensetzung entgegengesetzter Begriffe	S. 42: Nachdem Gott den Elias auf so wunder- wie grausame Weise hörend gemacht hatte, wurde es in dem Jungen still
Appellativum	Gattungsbegriff wird durch Eigennamen umschrieben	S. 103: Scharlatan S. 114: Musicus
Archaismus	Veralterter Ausdruck oder Sprachgebrauch	S. 41: Tenne S. 42: Gaden
Ausruf	Emphatische Formulierung	S. 103: Nicht einen Augenblick dürft ihr ruhen!!
Contradictio in adjektivo	Widerspruch zwischen Subjektiv und adjektivischem Beiwort	S. 33: fröhliche Einsamkeit
Euphemismus	Verhüllende, beschönigende Umschreibung	S. 86: Niederkunft (Geburt) S. 103: geruht (geschlafen)
Hyperbel	Übertreibendes Sprechen über das billige Maß hinaus	S. 102: Er fing an mit einer Drastigkeit zu erläutern, dass bald jedem der Atem stockte S.114: Dass sein fehlerhaftes Spiel selbst die unmusikalischsten Ohren schmerzte.
Inversion	Umstellung der Satzteile entgegen dem grammatischen Schema	S. 26: Unglücklich traf es auch den Mesmer. S. 114: Gewaltig staunte das Kirchenvolk.
Ironie	Gegenteil des Gemeinten	S. 13: Überdies gefiel es Gott, den Johannes Elias mit einer solchen Leidenschaft nach Liebe auszustatten, dass davon sein Leben vor der Zeit verzehrt wurde.
Onomatopöie	Lautmalerei	S. 102: gähnend S. 86: ein Raunen
Paradoxon	Anscheinender; nur scheinbarer Widerspruch; Widerspruch zw. Logik und Glauben	S. 135: Vielmehr soll er den Irrsinn des Hoffens begreifen. Hat er ihn begriffen, darf er hoffen.
Paraphrase	Verdeutlichende, weiter ausführende Umschreibung	S. 27: ...nach jenem Sonntag, der als so genannter Schwefelssonntag in das Angedenken eingegangen ist. S. 113: ...Linie ein, welche sich auf Sekundschriften aufbaute...
Prentese	Einschub einer grammatisch selbständigen Einheit in einen Satz	S.12: Nicht weil es an Nahrung gefehlt hätte – ein Eschberger wusste

		alles zu verkochen -, sondern schlicht aus lebensmüdem Trotz. S. 201: Mit 38 Jahren – sechzehn Jahre nach dem Tod des Elias Alder – starb Peter.
Personifikation	Belebung eines Dinges oder Abstraktums	S. 60: wundersam warme Rede S. 96: schwindelerregender Fingersatz
Pleonasmus	Hinzufügung kein sinnverwandtes Wort; sondern Wort, dessen Bedeutung schon im Hauptwort enthalten ist	S. 26: versengende Höllenfeuer
Prolepse	Vorwegnahme eines Satzgliedes	S. 57/58: In dieser Zeit entdeckte er seineaußerordentliche Begabung zur Imitation fremder Stimmen, wovon die folgende Episode berichten will. S. 20: Diese Leidenschaft gereichte ihm schließlich zum Untergang, wie später noch dargelegt werden wird.

Sprachebenen:

Dialekt	S. 29: der Bub S. 105: Es kömmt mir vor... S. 105: „Ist es weit zu diesem Steine?“ frug sie.
Umgangssprache	S. 102: geilem Wortschwall S. 17: aufgeblasene Gemeindediener S. 18: Fleischklumpen S. 23: feuersgeilen Augen S. 29: Gottverreckt

Sehr auffällig ist die viele Ironie, die Robert Schneider in diesem Roman verwendet. Besonders kommt die Ironie im Zusammenhang mit Gott vor. So heißt es gleich auf Seite 13 Gott gefiele es, den Johannes Elias mit einer solchen Leidenschaft nach der Liebe auszustatten, dass davon sein Leben vor der Zeit verzehrt werde. Dies bleibt aber nicht die einzige Unterstellung an Gott. Auch auf Seite 37 steht Gott höre in seiner unendlichen Grausamkeit nicht auf zu zeigen. Dabei heißt es doch, Gott sei ein liebender Gott.

Solche Zitate finden wir einige in diesem Buch.

Aber für Ironie oder auch Widersprüche sorgen noch andere rhetorische Mittel wie zum Beispiel Contradictio in adjektivo, so können wir auf der Seite 33 von einer fröhlichen Einsamkeit lesen. Einsamkeit steht eigentlich für etwas Trauriges. Man ist verlassen von alle Menschen und hat keine Freunde. Darüber kann man eigentlich nicht fröhlich sein. Genauso benutzte Robert Schneider auch Antithesen.

Weiter hat Robert Schneider alles sehr einfach geschrieben, aber dennoch alles sehr genau beschrieben. Auf Seite 76 erzählt Robert sehr genau, wie ein Kind bei dem Feuer zertrampelt wurde und sogar das Gehirn und die Augen herausquollen und die Mutter diese Dinge sogar küsste. Unterstützt wird dies durch verschiedene rhetorische Mittel wie zum Beispiel Hyperbeln, Paraphrasen, Parenthesen, Personifikation oder auch Prolepsen. Schneider hält sich mit diesem Stil an den Forderungen der Postmoderne, die Werke schreiben wollte, die Jedermann verstehen kann.

Auch hat Schneider hauptsächlich in Umgangssprache geschrieben und teilweise auch Dialekt mit eingebaut, damit es auch wirklich für die ganze Bevölkerung verständlich ist und nicht nur für einige wenige.

So ist Robert Schneiders Sprachstil sehr einfach gestrickt und wendet sich an Jedermann.